

Zeitschrift: Mittelalter : Zeitschrift des Schweizerischen Burgenvereins = Moyen Age : revue de l'Association Suisse Châteaux Forts = Medioevo : rivista dell'Associazione Svizzera dei Castelli = Temp medieval : revista da l'Associazion Svizra da Chastels

Herausgeber: Schweizerischer Burgenverein

Band: 18 (2013)

Heft: 1

Buchbesprechung: Publikationen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DANIEL LIZIUS (Vechta) beschrieb die Entwicklungslinien von Schwertleite und Ritterschlag. Er verstand diese Formen ritualisierter Ritterpromotion nicht als Erben vorchristlich-germanischer Mannbarkeitsriten, sondern als höfische Analogiebildungen zu kirchlichen Ritualen, in denen das Schwert (der Vorstellung nach) nicht als handelnder Akteur, sondern als wirkmächtiges Medium von Bedeutung war. Daran änderte auch die Verdrängung der Schwertleite durch den später aufkommenden Ritterschlag nichts. Anhand der Darstellung der unterschiedlichen Funktionen der Rituale, ihrer Terminologien und der klassischen Textstellen zeichnete Lizius ein differenziertes Bild des Themas.

In den letzten Jahren erfreut sich die Historische Europäische Kampfkunst (Historical European Martial Arts, kurz: HEMA) wachsender Beliebtheit, eine wissenschaftliche Aufarbeitung blieb bisher aus.

SEBASTIAN KELLER (Regensburg) stellte sein Projekt vor, in dem er einerseits Lehrbücher der Szene untersucht, andererseits durch teilnehmende Beobachtung und eine Fragebogenstudie unter HEMA-Trainern ein Bild davon ge-

winnen möchte, welche Motivationen und Faszinationen Menschen auch heute noch dazu bringt, sich praktisch mit dem europäischen Schwert zu beschäftigen.

Der öffentliche Abendvortrag wurde vom schwedischen Schwertschmied PETER JOHNSON (Uppsala) gehalten, der weltweit als eine der wichtigsten Autoritäten in Fragen der Gestaltung und des Nachbaus hoch- und spätmittelalterlicher Schwerter gilt. Nach einem Einblick in den Schmiedevorgang und die Physik des Schwertes präsentierte der Schwede seine These, die Proportionierung europäischer Schwerter liesse sich ab dem Hochmittelalter auf die gleichen geometrischen Grundlagen zurückführen, die zum Beispiel auch in der Architektur Anwendung fanden. Unterfüttert durch Textstellen mittelalterlicher Autoren über die Bedeutung der Geometrie, führte er seine Gedanken an den Massen von Originalstücken aus. Auf die Gefahr einer Überinterpretation wies er selbst ausdrücklich hin, konnte in der Diskussion aber auch auf kritische Fragen überzeugende Argumente für seine These liefern.

Die Abschlussdiskussion brachte zum Ausdruck, wie wertvoll die Betrachtung

des gemeinsamen Themas über die Fachgrenzen hinweg für alle Beteiligten gewesen war. Das Schwert ist in so vielfältiger Hinsicht Bedeutungsträger, dass eine monodisziplinäre Perspektive immer unzulänglich bleiben muss. Erst aus der Zusammenschau der unterschiedlichen akademischen Zugriffe, aber auch handwerklicher, künstlerischer und fechtpraktischer Ansätze kann ein fundiertes Verständnis dieses zentralen Objektes der europäischen Kultur erwachsen. Folglich wurde von den Diskutierenden dazu angeregt, die semantische Polyvalenz des Schwertes in der wissenschaftlichen Arbeit auch innerhalb der Grenzen einer einzelnen Disziplin stets mit zu berücksichtigen. Die Teilnehmenden äusserten in der Abschlussdiskussion die Hoffnung, die Tagung möge Auftakt für weitere Zusammenarbeit gewesen sein und regten eine Fortsetzung an.

Sixt Wetzler, Tübingen;
Lisa Deutscher/Mirjam Kaiser,
Institut für Ur- und Frühgeschichte,
Albert-Ludwigs-Universität Freiburg

Quelle: <http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/tagungsberichte/id=4640>

Publikationen

Markus Bamert, Markus Riek Herrenhäuser in Schwyz

Schweizer Kulturschätze im Fokus – erste ausführliche Publikation über die Schwyzer Herrenhäuser.
Benteli Verlag Sulgen 2012 – 272 Seiten
Seiten, 347 farbige Abbildungen, 25 × 30 cm, Leinenband mit Schutzumschlag.
ISBN 978-3-7165-1717-8

Die Geschichte des Schwyzer Herrenhauses lässt sich bis ins Mittelalter zurückverfolgen. Die Hofstätten sind Ausdruck einer herrschaftlich-ländlichen Wohn- und Lebensform des Landpatriziats, das sich seitdem gebildet und entwickelt hat. Die Herrenhäuser von

Schwyz stellen aber auch ein bedeutendes Stück Kultur des Kantons Schwyz und der ganzen Zentralschweiz dar. Neben den steinernen, städtisch anmutenden Wohntürmen entstanden zwischen 1170 und 1340 Blockbauten, die von hoher Zimmermannskunst zeugen. Aus diesen beiden Grundformen entwickelten sich ab dem 16. Jahrhundert repräsentative herrschaftliche Anwesen. Die Architektur und die Inneneinrichtungen sind vielfach von hoher Qualität und grosser Eigenständigkeit. Bisher fehlte eine repräsentative Zusammenfassung über diese herrschaftlichen Hofstätten. Die Publikation schliesst diese Lücke und stellt zahlreiche neu gewonnene Einsichten in Texten von insgesamt 17 Autoren umfassend dar.

Inhalt:

Walter Stählin: Geleitwort. *Markus Bamert:* Vorwort und Dank. *Erwin Horat:* Kontinuität und Wandel – Die Herrenhäuser und ihre Bewohner. *Markus Bamert:* Ein Ring rund um den Flecken Schwyz – Die Herrenhäuser in der Siedlungsstruktur. *Heinz Horat:* Selbstversorger und Reisläufer – Die Herrenhäuser in ihren landwirtschaftlichen Liegenschaften. *Oliver Landolt:* Christoph Schorno (1505–1592) und das Schorno-Haus im Oberen Feldli. *Georges Descœudres:* Die Anfänge – Die mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Herrenhäuser. *Kaspar Michel:* Diedrich In der Halden (1512–1583) und das Haus Bethlehem. *Markus Bamert:* Macht und Repräsentation – Die Hofstätten des frühen 17. Jahr-

hunderts. *Kaspar Michel*: Jost Schilter (1547–1627) und die Sagenmatt. *Markus Bamert*: Nach dem Tode sind alle gleich ... Grabmäler des Schwyzer Patriziats. *Thomas Brunner*: Höfische Eleganz – Die Herrenhäuser des 18. Jahrhunderts. *Valentin Kessler*: Heinrich Fridolin Reding (1624–1698) und das Ital Reding-Haus. *Michael Tomaschett*: Alpthaler Gläser in der Waldegg. *Markus Bamert*: Zugeständnisse an die Bequemlichkeit – Bauliche Massnahmen im 19. Jahrhundert. *Oliver Landolt*: Johann Dominik Betschart (1645–1736) und das Immenfeld. *Valentin Kessler*: Siedlungsentwicklung und Heimatstil – Schwyz zwischen 1850 und 1930. *Valentin Kessler*: Georg Franz Ab Yberg (1673–1753) und das Haus Ab Yberg im Mittleren Feldli. *Markus Bamert*: Der Garten als Burghof – Die Herrenhausgärten. *Oliver Landolt*: Jost Rudolf von Nideröst (1686–1770) und der Maihof. *Markus Bamert*: Die Feldli-Häuser. Ein Gemälde von Jost Rudolf von Nideröst aus dem Jahr 1759. *Matthias Oberli*: Vom Herrgottswinkel zur Hauskapelle – Sakrale Installationen und Räume. *Valentin Kessler*: Johann Carl Hedlingen (1691–1771) und das Steinstöckli. *Markus Bamert*: Bewusste Stilverspätung – Steinmetzarbeiten zwischen Spätgotik und Barock. *Erwin Horat*: Felix Ludwig von Weber (1717–1773) und der Friedberg. *Markus Bamert*: Zweck oder Prestige? – die Treppenhäuser und Gänge. *Ralf Jacober*: Joseph Thomas Fassbind (1755–1824) und das Haus Meinrad Inglin. *Gabi Meier*: Keller, Küche und Klosett – Ihre Entwicklung vom 13. bis ins 18. Jahrhundert. *Kaspar Michel*: Alois von Reding (1765–1818) und das Reding-Haus an der Schmiedgasse. *Markus Bamert*: Degen, Gurt und Spazierstock Theodor Redings. *Heinz Horat*: Versuch der Nobilitierung – Garten- und Festsäle. *Ralf Jacober*: Franz Xaver von Weber (1766–1843) und die Kappelmatt. *Markus Bamert*: Von der Täfermalerei zur Ledertapete. *Walter Abegglen*: Umgesetzte Italianità – Täferzimmer. *Ralf Jacober*: Heinrich Wyss (1786–1869) und der Brühlhof. *Matthias Oberli*: Formen der Illusion – Die malerische Ausstattung. *Erwin Horat*: Theodor Ab Yberg (1795–1869) und das Haus Ab Yberg im Grund. *Georg Carlen*: Fremde Herrscher hoch

zu Ross. Die Reiterporträts des Johannes Brandenburg. *Michael Tomaschett*: Zwischen Zierde und Repräsentation – Stuckaturen in Herrenhäusern und Hauskapellen. *Ralf Jacober*: Hans Beat Wieland (1867–1945) und der Acherhof. *Michael Tomaschett*: Zeichen des Wohlstandes – Kachelöfen und Cheminées. *Erwin Horat*: Georg von Reding (1874–1958) und die Waldegg. *Daniel Annen*: «Alles und jedes hatte seinen Wert» – Schwyzer Herrenhäuser in der Literatur. *Hanspeter Lanz*: Das Rasierzeug von General Josef Nazar Reding. *Erwin Horat*: Aushängeschilder von Schwyz – Herrenhäuser und ihre bildliche Popularisierung. *Markus Bamert/Michael Tomaschett*: Katalog und Situationsplan der Herrenhäuser und frei stehenden Hauskapellen.

Franco Cardini **Das Mittelalter**

Konrad Theiss Verlag, Stuttgart 2012 – 288 Seiten mit 495 farbigen Abb., 21,5 × 27 cm, gebunden mit Schutzumschlag. ISBN 978-3-8062-2690-4

In einem grossartigen Panorama zeichnet Franco Cardini, einer der bedeutendsten europäischen Mittelalter-Historiker, die ganze Vielfalt der mittelalterlichen Welt nach. In 25 Kapiteln beschreibt er die Entwicklung von der Völkerwanderung bis zum Humanismus und schildert die Lebenswelten der Bauern und Bettler, der Ritter und Herrscher, der Kaufleute und Kleriker. Cardini führt den Leser in die Städte, Kirchen und Universitäten, an herrschaftliche Höfe und auf Ritterburgen. Dabei beleuchtet er Kunst, Kultur und Architektur, das Aufblühen der Wissenschaften, wie z.B. der Alchemie, und die Entdeckung des Fremden in Skandinavien, Asien sowie im Mittelmeerraum. Reich bebildert, kann die Farbigekeit des Mittelalters nicht schöner präsentiert werden.

Andreas Külzer **Byzanz**

Reihe Theiss WissenKompakt, Konrad Theiss Verlag, Stuttgart 2012 – 180 Seiten mit rund 80 Abb. und 1 Karte, 16 × 22 cm, Klappenbroschur. ISBN 978-3-8062-2417-7

Byzanz: Das andere Mittelalter

Während das Weströmische Reich im 5. Jh. n. Chr. von wandernden Völkern überrannt wurde, stand das oströmische Imperium noch am Anfang seiner Blüte: Unter Kaiser Justinian stieg das Byzantinische Reich zu einer wahren Weltmacht auf. Zu seinen Glanzzeiten beherrschte es sogar weite Teile des Mittel- und Schwarzmeerraums. Doch Byzanz musste sich in seiner mehr als 1000-jährigen Geschichte auch einiger mächtiger Gegner erwehren, bis es 1453 – schon längst reduziert auf das Stadtgebiet Konstantinopels – letztlich von den Osmanen eingenommen wurde.

Der Byzanz-Experte Andreas Külzer beleuchtet kompetent und unterhaltsam die wechselvolle Geschichte des Reichs. Sein Blick auf Gesellschaft und Alltag, Verwaltung und Kirche, Kunst und Architektur hilft dem Leser, das Klischee eines dekadenten Reichs zu hinterfragen und ein faszinierendes Phänomen der Geschichte näher kennenzulernen.

Inhalt:

1) Byzanz, die unbekannte Schönheit: Das Byzantinische Reich: Grundlegendes zur Terminologie / Zur Periodisierung der byzantinischen Geschichte / Geografische Grundlagen

2) Das andere Mittelalter: 1100 Jahre byzantinische Geschichte Das frühe Byzanz: Von Konstantin dem Grossen zu Herakleios (4.–7. Jahrhundert) / Die mittelbyzantinische Zeit: Dunkle Jahrhunderte und Grossmacht-politik (7. bis frühes 13. Jahrhundert) / Lateinerherrschaft und Palaiologenzeit: Das lange Sterben (13.–15. Jahrhundert)

3) Ein Panorama des byzantinischen Reiches: Das byzantinische Kaisertum: von Kaisern und Kaiserinnen, Usurpatoren und dem Wert der Reichshauptstadt Konstantinopel / Die byzantinische Kaiserin / Vom Beamtentum, der Reichsverwaltung und der Heeresorganisation / Zum Niedergang der byzantinischen Flotte / Die byzantinische Gesellschaft: von Reich und Arm, Stadt und Land, von Römern, Ausländern und Aussenseitern / Städte in Byzanz / Kirche und Mönchtum / Reisen

in Byzanz / Von Handel und Handwerk / Alltagskultur / Der Hippodrom und seine Vergnügungen / Kunst und Architektur / Mosaiken / Sprache und Literatur / Das byzantinische Weltbild: Kugel oder Kasten? / Das Byzanzbild der Moderne: mehr als Eunuchen, Weihrauch und Ikonen? / Byzantinisches Weltbild und antike Autoren. Mit Bibliografie und Register.

**Erik Beck / Eva-Maria Butz /
Martin Strotz / Alfons Zettler /
Thomas Zotz (Hg.)
Burgen im Breisgau**

Aspekte von Burg und Herrschaft im überregionalen Vergleich Archäologie und Geschichte. Mit Beiträgen von Erik Beck, Boris Bigott, Eva-Maria Butz, Lukas Clemens, Luisa Galioto, Holger Grönwald, Bertram Jenisch, Thilo Jordan, Stefan King, Jacky Koch, Heinz Krieg, Jürgen Krüger, Wendy Landewé, Cord Meckseper, Bernhard Metz, Hans Ulrich Nuber, Matthias Reinauer, Volker Rödel, Sigrid Schmitt, Heiko Steuer, Matthew Strickland, Martin Strotz, Olaf Wagener, Tobie Walther, Werner Wild, Alfons Zettler, Thomas Zotz. Freiburger Forschungen zum ersten Jahrtausend in Südwestdeutschland, Band 18. Jan Thorbecke Verlag Ostfildern 2012 – 448 Seiten mit etwa 250 Abbildungen, Format 19 × 27,5 cm, Leinenband mit Schutzumschlag € 69.– (D) / € 71.– (A) / sFr. 89.– ISBN 978-3-7995-7368-9

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus mehreren Nationen und Disziplinen fanden sich vom 10. bis 13. März 2009 im ehemaligen Cluniazenserpriorat St. Ulrich bei Bollschweil ein, um über Aspekte der mittelalterlichen Adelsburg zu diskutieren. Eingeladen hatte die Projektgruppe «Die Burgen im mittelalterlichen Breisgau» an der Universität Freiburg i.Br. und an der TU Dortmund, welche das Ziel verfolgt, die oberrheinischen Burgen zu erfassen, zu beschreiben und in ihren landesgeschichtlichen Kontext zu stellen. Dabei wurden erstmals die Ergebnisse der langjährigen Forschungen in fünf thematischen Blöcken zusammengefasst und überregional verglichen.

**NIKE / BAK / ICOMOS (Hrsg.)
Netzwerk Kulturlandschaft
Auch eine Aufgabe für
Archäologie und Denkmalpflege**

Schriftenreihe zur Kulturgüter-Erhaltung (SKE) 1, Schwabe Verlag Basel, 2012 – 132 Seiten, 90 Abbildungen. Broschiert. Ca. sFr. 42.– / € (D) 35.50 / € (A) 36.50. ISBN 978-3-7965-2874-3

Die Wirtschafts- und Lebensformen früherer Gesellschaften, ihre kulturellen Leistungen, haben sich sichtbar ins Territorium eingeschrieben, das dadurch zum Bedeutungsträger wird. Diese «Gebrauchsspuren der Erdoberfläche» können nicht der Wirtschafts- und Tourismusförderung oder dem Natur- und Landschaftsschutz allein überlassen werden. Als materielle Geschichtszeugnisse stehen historische Kulturlandschaften in engem Zusammenhang mit den Bauendenkmalen und müssen wie diese dokumentiert und so weit als möglich erhalten werden. Jedoch: Für Kulturlandschaft als Ganzes scheint niemand zuständig zu sein – das begünstigt ihr lautloses Verschwinden. Nur in der Vernetzung von Geografie, Geschichte, Landschaftsarchitektur, Ökologie, Archäologie und nicht zuletzt der Denkmalpflege kann man ihrer Komplexität gerecht werden und ihr Entwicklungspotenzial bestimmen.

Die Publikation vereinigt 13 Beiträge einer an der Universität Freiburg i. Üe. abgehaltenen Tagung, die das Thema in seiner ganzen Breite ausloten, von den Definitionen von Kulturlandschaft über deren Erfassung, Bewertung und Nutzung bis hin zu praktischen Beispielen ihrer Inwertsetzung. Ziel ist es, den Dialog zwischen den verschiedenen involvierten Fachrichtungen in Gang zu setzen und die Bedeutung historischer Kulturlandschaften im Bewusstsein von Fachleuten und Laien zu verankern.

Die Publikation bildet den Auftakt einer neuen «Schriftenreihe zur Kulturgüter-Erhaltung», die den interdisziplinären Dialog im Bereich der Erhaltung des kulturellen Erbes verstärken und ausweiten soll.

Die 2010 gegründete formation continue NIKE / BAK / ICOMOS ging aus ei-

ner Arbeitsgruppe hervor, die sich schon seit fast 20 Jahren in der interdisziplinären Weiterbildung im Bereich der Kulturgüterhaltung engagiert hatte. Ihr Grundsatz war und ist, regelmässige Fachtagungen zu organisieren und damit den Dialog unter allen an der Kulturgüter-Erhaltung Beteiligten auch über die jeweiligen Fachgrenzen hinaus zu fördern. In ihrer heutigen Form wird die Gruppe gebildet von der Nationalen Informationsstelle für Kulturgüter-Erhaltung NIKE, der Sektion Heimatschutz und Denkmalpflege des Bundesamtes für Kultur BAK und der Schweizer Landesgruppe des International Council on Monuments and Sites ICOMOS (Internationaler Rat für Denkmalpflege).

**Zwischen Kreuz und Zinne
Festschrift für Barbara Schock-
Werner zum 65. Geburtstag**

Hrsg. von der Deutschen Burgenvereinigung e.V. Reihe A: Forschungen Band 15, Braubach 2012 – 208 S., 228 Abb. ISBN 978-3-927558-35-9

Zum 65. Geburtstag von Frau Professor Barbara Schock-Werner widmet die Deutsche Burgenvereinigung e.V. ihrer Vizepräsidentin und langjährigen Vorsitzenden des Wissenschaftlichen Beirats eine Festschrift mit 20 Beiträgen von Kollegen und Kolleginnen aus dem Wissenschaftlichen Beirat.

Inhaltsverzeichnis:

Alexander Fürst zu Sayn-Wittgenstein-Sayn: Grusswort. *Joachim Zeune:* Grusswort. *Walther-Gerd Fleck:* Reminiszenz 1: Walther-Gerd Fleck erinnert. *Cord Meckseper:* Reminiszenz 2: Die Ludwigsburger Garnisonskirche und erstes fachliches Auffallen der Jubiläarin. *Dieter Barz:* Im Schatten vom Trifels: Burgenbau im Umkreis der «Reichsfeste». *Horst Wolfgang Böhme:* Der Kruseler des 14./15. Jahrhunderts. Zum Wandel eines modischen Kopfputzes nach spätmittelalterlichen Bildnisgrabmälern. *Peter Ettel:* «Ungarnburgen – Ungarnrefugien – Ungarnwälle». Zum Stand der Forschung. *István Feld:* Die Schauplätze grossadligen Lebens in Ungarn in der Zeit von König Matthias Corvinus (1458 bis 1490). Jens Friedhoff:

Bau- und Nutzungsgeschichte des Schlosses Philippsburg zu Braubach im Spiegel der Schrift- und Bildquellen. *Reinhard Friedrich*: Von Motten auf der Höhe und Gipfelburgen im Tal. Auswertungsbeispiele der Burgendatenbank EBIDAT. *Hans-Wilhelm Heine*: Der Burgwall am Burgberg bei Dassel (Ldkr. Northeim) – Stammsitz der Grafen von Dassel. *Hartmut Hofrichter*: Im Zeichen des Kreuzes: Anmerkungen zu Gradualismus und Superposition in armenischer Sakralarchitektur. *Udo Liessem*: Prato – Castello dell'Imperatore. Neue Überlegungen und Beobachtungen. *Michael Losse*: Die katholische Pfarrkirche St. Peter zu Sinzig im Kontext der Rezeption der Aachener Pfalzkapelle im 13. Jahrhundert – eine These. *Daniel Mascher*: Renitente Gräfinnen: Zur verfassungsmässigen Auseinandersetzung um die Burg Arco im Jahre 1634. *Werner Meyer*: Gründungszeit und Ersterwähnung. Bemerkungen zur Entstehung der Adelsburg. *Ieva Ose*: Ludsen – im 14. Jahrhundert gebaute Grenzburg des Deutschen Ordens in Livland. *Stefan Uhl*: Später Burgenbau – Hochmittelalterliche Bauformen und Bauelemente im spätmittelalterlichen Burgenbau, dargestellt an Beispielen der Schwäbischen Alb. *Joachim Zeune*: Burgruine Hopfen am See, Ostallgäu: vom geschichtsarmen Burgstall zur ältesten Steinburg im Allgäu. *Dieter Wunderlich*: Barbara Schock-Werner. Schriftenverzeichnis.

Thomas Bitterli / Michael Losse
Burgen und Schlösser
am Hochrhein

Regionalia Verlag Rheinbach / Erlebnisraum Hochrhein, Lörrach, 2012 – 96 Seiten, 11,6 × 15,9 cm, kartoniert (TB). ISBN 978-3-9397-2276-2

Entdecken Sie die kulturelle Landschaft des Hochrheins von Stein am Rhein bis Basel. Mehr als 50 Orte, Burgen und Schlösser in einem optimalen Überblick. Hintergrundinformationen zur Geschichte und Typologie der bedeutendsten historischen Stätten. Detaillierte Informationen zur Anfahrt und zu Erlebnisangeboten wie Führungen und Aktivitäten. Praktisches Taschenformat für unterwegs.

Charles Bowlus
Die Schlacht auf dem Lechfeld

Mit einem Vorwort von Stefan Weinfurter. Jan Thorbecke Verlag, Ostfildern 2012 – 280 Seiten, mit Grafiken und Karten, Format 13 × 21 cm, Hardcover. € 26.99 [D] / € 27.80 [A] / sFr. 36.90 ISBN 978-3-7995-0765-3

Die Schlacht auf dem Lechfeld im August 955 ist in Deutschland eine Legende: Otto der Grosse besiegte die ungarischen Reiterhorden vernichtend und beendete ihre Beutezüge in deutsches Gebiet. Otto erreichte so eine entscheidende Konsolidierung seiner Herrschaft, für die Deutschen wurde vom «Beginn der deutschen Nation» gesprochen.

Doch die ungarischen Reiterkrieger hätten sich selbst nach einer solchen Niederlage neu ordnen und ihre Raubzüge wieder aufnehmen können; warum dies nicht geschah, ist bisher ungeklärt. Dieses Buch gibt die erste befriedigende Erklärung, warum Ottos Sieg so entscheidend war. In einer genauen Analyse der zeitgenössischen, oft widersprüchlichen Quellen rekonstruiert der Autor die Schlacht in ihren einzelnen Phasen. Dabei geht er auch auf den historischen Hintergrund, die administrativen und militärischen Reformen im deutsch-fränkischen Reich sowie die Stärken und Schwächen der nomadischen Kriegsführung ein. Wegweisend ist seine Einführung in die Umweltfaktoren, die nicht nur das Nomadenleben in Europa begrenzten, sondern auch lokal den Ausgang der Schlacht beeinflussten.

Corinne Charles / Claude Vuillet
Coffres et coffrets du Moyen Age

Dans les collections du Musée d'histoire du Valais, Valère, Série Art & Histoire 3, 2 volumes, sous la direction de Marie Claude Morand. 184 et 244 pages, 93 et 156 illustrations, format 22°–24 cm, broché. Fr. 59.–. ISBN 978-3-03919-251-9

Menée conjointement par Corinne Charles et Claude Vuillet, cette étude s'intéresse à une collection de mobilier médiéval d'une grande diversité typologique, allant du coffre liturgique à la

table domestique, en passant par de magnifiques coffrets peints. Les pièces les plus prestigieuses sont sans aucun doute les coffres sculptés de l'église de Valère, un des rares ensembles du XIII^e siècle conservés en Europe et qui se trouve encore sur le lieu pour lequel il fut réalisé. De façon inédite, études et interventions matérielles ont été organisées en parallèle à la recherche historique avec appui réciproque pour nourrir l'une et l'autre phase. Un éclairage à deux voix qui démontre la nécessaire et fructueuse complémentarité de recherches et d'analyses distinctes pour donner sens aux objets et les éclairer!

Vol. 1: *Etude historique et stylistique*. Nourri par des recherches effectuées à travers toute l'Europe, l'ouvrage, richement illustré, expose le contexte culturel de fabrication de ces meubles, notamment à travers l'étude de leur usage et de leurs décors. L'aspect technique et matériel n'est pas en reste: l'examen de la chaîne opératoire de l'arbre au coffre et la reconstitution de l'outillage à disposition des artisans d'alors constitue un autre point fort cet ouvrage.

Vol. 2: *Catalogue raisonné*. Augmenté d'une abondante documentation photographique, le catalogue raisonné comprend, pour chacune des pièces de cet important corpus mobilier, une notice détaillant les éléments techniques et de conservation-restauration ainsi que les aspects historiques et stylistiques. Certaines pièces sont publiées pour la première fois.